



Foto: Rudolf Merkl
Ihre persönliche Ausgabe

Mit Gottes Segen
Handwerkskunst aus dem Kloster **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 21. Januar 2022 | 74. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 498.353 Exemplare (IVW III/2021) | Preis: 3,50 Euro

Bedeutung des Handwerks wächst

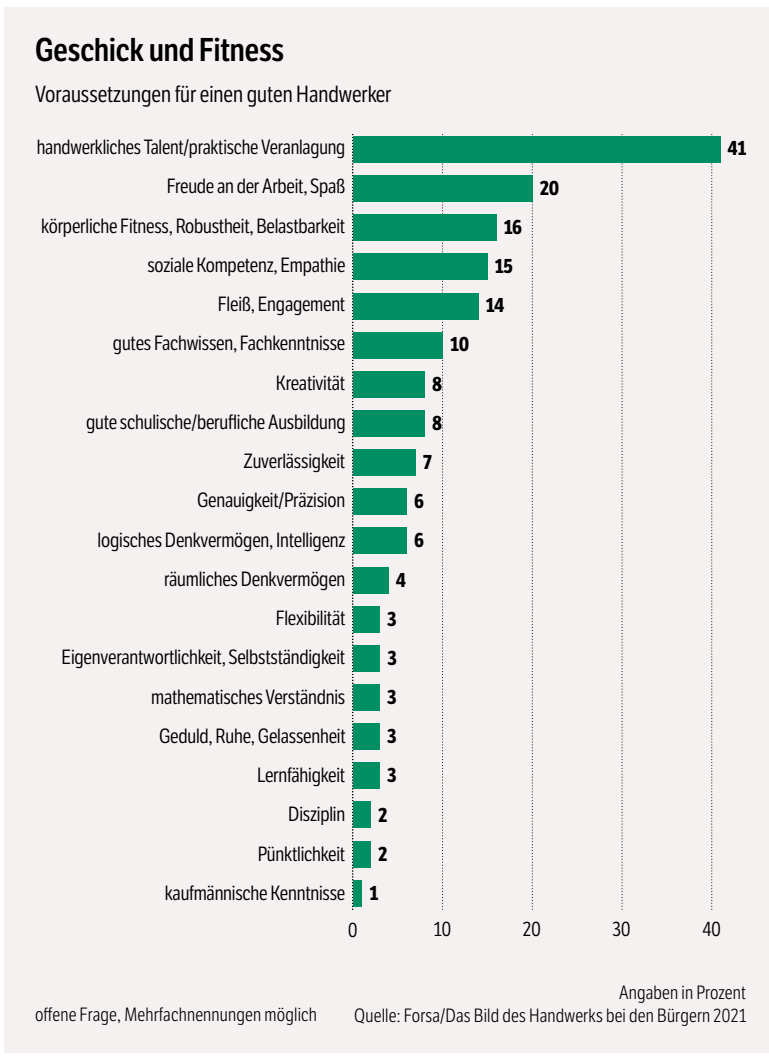
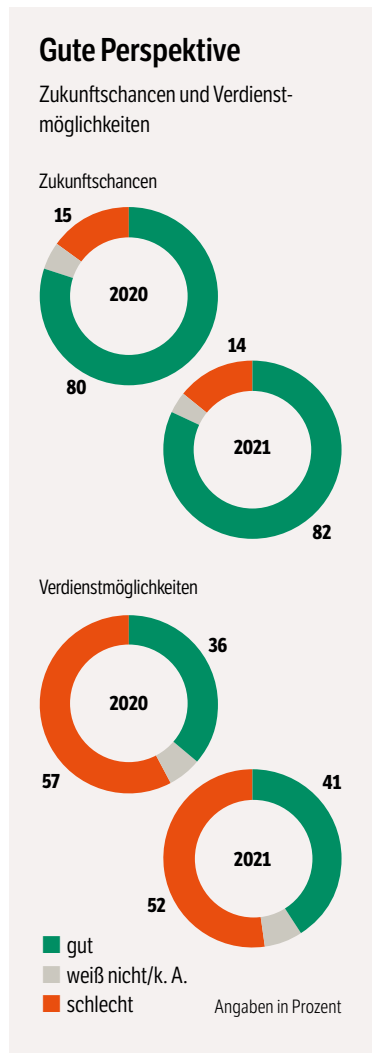
Umfrage – Die Bevölkerung erkennt zunehmend, welchen wichtigen Beitrag Handwerkerinnen und Handwerker leisten – Befragte wissen um Nachwuchssorgen, Rohstoffknappheit und Fachkräftemangel

Das Handwerk gewinnt in der Wahrnehmung der Bevölkerung an Bedeutung. Die Bürger erkennen die gesellschaftliche Rolle dieses Wirtschaftszweigs und die guten beruflichen Perspektiven. Das zeigt die Befragung „Bild des Handwerks bei den Bürgern 2021“, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) beim Meinungsforschungsinstitut Forsa in Auftrag gegeben hat. Die repräsentative Umfrage bei mehr als 1.500 Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland kommt insgesamt zu erfreulichen Ergebnissen.

Einen Höchstwert erreicht die Einschätzung, welche gesellschaftliche Bedeutung das Handwerk besitzt. Danach halten 87 Prozent das Handwerk für wichtig oder sehr wichtig. Inzwischen hat die Bevölkerung auch von vielen Themen gehört, die die Betriebe teilweise schon seit Jahren plagten. Darunter sind die Nachwuchssorgen (29 Prozent) und der Mangel an Fachkräften (44 Prozent) – sowie neuerdings auch die Rohstoffknappheit (20 Prozent). Andererseits erkennen die Befragten auch, dass die Auftragslage in vielen Gewerken ausgezeichnet ist. Die deutlichste Veränderung gegenüber den Vorjahren zeigt sich bei der Sorge der Bürger vor dem Handwerker-mangel, meldet der ZDH. Dieser Wert habe sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt: von 19 auf 44 Prozent.

Nachwuchsmangel und Materialengpass

Fast 30 Prozent der von Forsa Befragten haben realisiert, dass die Nachwuchssorgen der Betriebe auch ein Problem für die Bürger und deren Versorgung sind. Auch die guten Zukunftsperspektiven im Handwerk (82 Prozent) und die Verdienstmöglichkeiten (41 Prozent) in diesem Bereich werden von immer mehr Bürgern gesehen. 85 Prozent der Befragten vertreten die Meinung, dass Arbeitsplätze im Handwerk sicher sind. Dass die momentanen Material- und Lieferengpässe ein Problem für



viele Handwerksbetriebe sind und sich möglicherweise auch auf die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger niederschlagen, erkennen 20 Prozent der Befragten.

Die meisten Bürger gehen davon aus, dass die Arbeit als Handwerker Zufriedenheit stiftet. 77 Prozent heben hervor, dass Handwerker einen Beruf ausüben, „bei dem man täglich das Ergebnis seiner Arbeit sieht“, während das von Akademikern nur zwei Prozent sagen. Es gibt nur einen Bereich, in dem die Befragten der Ansicht sind, dass ein abgeschlossenes Studium bessere Möglichkeiten bietet als eine erfolgreiche Ausbildung im Handwerk: bei den Verdienstmöglichkeiten. Neun Prozent sehen gute Verdienstmöglichkeiten im Handwerk, 33 Prozent bewerten Handwerker und Akademiker gleichauf, 54 Prozent glauben, dass ein Studium bessere Möglichkeiten bietet.

Geschick und Fitness erforderlich

Außerdem wollten die Meinungsforscher wissen, welche Voraussetzungen für einen guten Handwerker erforderlich sind. 41 Prozent der Umfrageteilnehmer waren der Meinung, dass es handwerklichen Veranlagung bedarf. Ein Fünftel glaubt, dass ein guter Handwerker Freude an seiner Arbeit haben muss. 16 Prozent sehen körperliche Fitness, Robustheit und Belastbarkeit als unverzichtbare Voraussetzungen.

Die allgemeine Wahrnehmung des Handwerks erreicht unterdessen wieder den alten Höchststand (64 Prozent). Damit bestätigt sich die Einschätzung aus dem Vorjahr, dass der damalige Rückgang (55 Prozent) ausgelöst war von einer Konzentration der Aufmerksamkeit auf Corona.

Seit 2008 untersucht Forsa im Auftrag des ZDH, wie das Handwerk von der Bevölkerung wahrgenommen wird. Die Trendstudie bildet die Grundlage für die Ausrichtung der Imagekampagne des Handwerks. **str**

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Gedichtet, um zu bleiben

Es ist ein Bürgerreflex beim Vorschlag, einen Parlaments-Poeten einzuführen, sogleich genervt mit den Augen zu rollen. Doch der Vorschlag verdient eine nähere Betrachtung. Schon im Mittelalter gehörten Dichter zu einem höfischen Gefolge. Sogar der große Goethe war sich für den Staatsdienst nicht zu schade. „Wer schreibt bleibt“, ist das Motto. Und über wen geschrieben wird, der bleibt noch etwas länger. Genau darin liegt die Motivation des Vorschlags: Es geht um Legendenbildung. Die Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckardt hat das völlig richtig erkannt. Die Erfinder und Förderer der Energiewende werden als Retter der Welt in die Geschichte eingehen. In einigen Jahrhunderten werden Sie, liebe Leser, erkennen, dass das stimmt. Wenn es längst keine fossilen Brennstoffe, keinen Personenverkehr, keine Flugreisen und keine Massentierhaltung mehr gibt, wird weiter das Hohelied auf die Retter der Welt gesungen. Apropos singen. Auch Musik könnte den „diskursiven Raum zwischen Parlament und lebendiger Sprache“ füllen. Für einen Bundestagsflötisten sollte das Budget reichen. Und vielleicht überleben Internet und Digitalisierung die Energiewende nicht. Um die „Übersetzung von politischer zu kultureller Arbeit“ zu gewährleisten, muss der nächste Vorstoß also lauten: Her mit einem Parlaments-Höhlenmaler und einem Parlaments-Steinplattenklopfer. Sicher ist sicher. **dan**

Mitteldeutsche Handwerksmesse abgesagt

Aufgrund der pandemischen Lage sagt die Leipziger Messe den vom 19. bis 27. Februar 2022 geplanten Messe-Verbund Haus-Garten-Freizeit und Mitteldeutsche Handwerksmesse erneut ab. Beide Messen wurden auf den 11. bis 19. Februar 2023 verschoben.

„Wir treffen diese Entscheidung mit großem Bedauern, da wir einen sehr guten Anmeldestand verzeichnen konnten. Bis zuletzt haben wir darauf gehofft, dass das Messe-Duo wie geplant stattfinden kann. Allerdings lässt die pandemische Situa-

tion aktuell keine verlässliche Planung für den Messe-Verbund im Februar zu“, sagt Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe. „Wir mussten jetzt eine Entscheidung fällen. Die Planungssicherheit und die Vermeidung wirtschaftlicher Schäden für unsere Aussteller stehen im Vordergrund. Für viele ausländische Teilnehmer bleibt die Einreise zudem ungewiss.“ **DHZ**

Ansprechpartnerin: Susanne Blank, Tel. 0371/5364-208, s.blank@hwk-chemnitz.de

Ausgleichsabgabe: Meldung bis Ende März

Arbeitgeber, welche jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Mitarbeitende beschäftigen, sind verpflichtet, wenigstens fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Wird die gesetzlich vorgeschriebene Quote nicht erfüllt, ist eine Ausgleichsabgabe zu zahlen. Seit Januar 2021 gelten zudem neue Ausgleichsätze.

Arbeitgeber haben die Pflicht, bis spätestens 31. März jeden Jahres, ihre Beschäftigungsverhältnisse bei der Agentur für Arbeit anzuzeigen. Eine eventuelle Ausgleichsabgabe ist dann

an das Integrationsamt zu überweisen. Es empfiehlt sich, mit der Anzeige nicht bis Ende März zu warten, um eventuelle Fragen rechtzeitig klären zu können. Die Software IW-Elan, die bei der Berechnung hilft, steht unter www.iw-elan.de zur Verfügung. Kostenfreie Beratung zur Inklusion von Arbeitnehmern mit Behinderung erhalten Sie bei der Handwerkskammer Chemnitz. **DHZ**

Ansprechpartnerin: Julia Berger, Fachberaterin Personal, Tel. 0371/5364-211, j.berger@hwk-chemnitz.de



Mitarbeiter mit Handicap sind oft besonders motiviert und leistungsbereit. Foto: shutterstock/Pressmaster

ONLINE



Foto: Stockfotos-MG - stock.adobe.com

Gehaltsangaben im Internet: Sind die eigentlich legal?
Plattformen wie Kununu veröffentlichen anonyme Gehaltsangaben. Können sich Arbeitgeber wehren?
www.dhz.net/gehalt



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Beste Nachwuchshandwerker geehrt

Acht Erstplatzierte aus Sachsen als Bundessieger im Berufswettbewerb des Handwerks 2021 gekürt

Ein großen Erfolg haben sächsische Gesellinnen und Gesellen beim diesjährigen Berufswettbewerb des deutschen Handwerks errungen. Insgesamt beteiligten sich 54 junge Leute aus Sachsen am Endausscheid des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks - PLW („Profis leisten was“), der im Dezember in Berlin mit einer Würdigung der Besten seinen Abschluss fand.

Von den 54 sächsischen Teilnehmern, die sich jeweils als Erstplatzierte im Landesausscheid für den bundesweiten Wettstreit qualifiziert hatten, behaupteten 2021 acht Teilnehmer in ihrer Sparte auch final den Spitzenplatz: Aus dem Bezirk Chemnitz sind das Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik Michael Jurke aus Amtsberg bei Chemnitz (Ausbilder: eldyn Elektromaschinenbau GmbH), Fleischer Nils Wagner aus Kirchberg (Ausbilder: Marienhöher Direktvermarktung Waldkirchen GmbH), Geigenbauerin Pia Kristin Sahmkow aus Oldenburg in Holstein (Ausbilder: Berufliches Schulzentrum Vogtland für Musikinstrumentenbau), Metallblasinstrumentenmacher Niklas Ullmann aus Sayda (Ausbilder: Rico Kühn Instrumentenbauermeister) und Zupfinstrumentenmacher Paul Hildebrandt aus Klingenthal (Ausbilder: Berufliches Schulzentrum Vogtland für Musikinstrumentenbau).

Aus dem Bezirk Dresden wurden Bundessieger in ihrem Gewerk: Maß-



Erster Bundessieger der Metallblasinstrumentenmacher: Niklas Ullmann mit seinem Gesellenstück, der Trompete.

Foto: Florian Kühn

schuhmacherin Charlotte Günz aus Meißen (Ausbilder: Alexander Preiß und Christian Legler GbR), Schneidwerkzeugmechaniker Martin Wonneberger aus Neustadt/Sachsen (Ausbilder: Instrumentenschleifer Ingo Mager). Und aus dem Bezirk Leipzig

Anlagenmechaniker für Sanitär-Heizung-Klima Kai Rasenberger (Ausbilder: Uwe Rasenberger Sanitär Heizung Service).

Insgesamt gingen aus der Finalrunde deutschlandweit 113 Erstplatzierte in mehr als 100 Wettbewerbs-

berufen (inklusive Fachrichtungen) hervor. Aus Sachsen belegten - außer den acht Spitzenplätzen im bundesweiten Endausscheid - sechs Gesellinnen und Gesellen Platz zwei und sieben Platz drei. Handwerkstag-Präsident Jörg Dittrich: „Die Ergebnisse

machen einmal mehr deutlich, was duale Berufsausbildung hervorbringen vermag, wenn leistungsbegeisterte junge Leute und für ihr Handwerk brennende Meister und Ausbilder aufeinandertreffen. Es geht dabei zuallererst immer um Zukunftsvorsorge: Nur Unternehmer, die über exzellent ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte verfügen, werden für den Wettbewerb am Markt von morgen gewappnet sein.“

Die am bundesweiten Finalesscheid von Europas größtem Berufswettbewerb des Jahrgangs 2021 beteiligten 54 Teilnehmer aus Sachsen hatten sich ursprünglich in Regionalwettbewerben durchsetzen müssen. Auf dieser Ebene des Wettbewerbs waren im Freistaat zirka 200 junge Mitbewerber an den Start gegangen. Eine wesentliche Voraussetzung war der Abschluss der Gesellenprüfung mindestens mit der Note „gut“. In die Bewertung flossen Arbeitsproben und Gesellenprüfungsarbeiten ein.

Deutschlands „Wirtschaftsmacht von nebenan“ ermittelt regional und überregional schon seit dem Jahr 1951 die besten jungen Gesellinnen und Gesellen eines jeden Jahrgangs, seit Beginn der 1990er-Jahre auch die im Osten Deutschlands. In diesem Sinne versteht sich der mehrstufig aufgebaute Leistungsvergleich auch als Schaufenster für überdurchschnittliche guten Ausbildungsleistungen der Unternehmen der Wirtschaftsgruppe Handwerk.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beschluss genehmigt

Mit Schreiben vom 6. Dezember 2021 genehmigte das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr folgenden Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz vom **30. November 2021:**

Handwerkskammerbeitrag 2022

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz beschließt folgende Beitragsbemessung und Beitragshöhe für das Jahr 2022:

1. Grundbeitrag 2022

- 140 Euro für alle Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe
- Zusätzlicher Grundbeitrag 280 Euro für juristische Personen

2. Zusatzbeitrag 2022

Bemessungsgrundlage für den Zusatzbeitrag 2022 ist der Gewerbeertrag 2019 nach dem Gewerbesteuerrecht. Falls 2019 kein einheitlicher Gewerbesteuerertrag festgesetzt wurde, ist die Bemessungsgrundlage der nach dem Einkommenssteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb 2019.

Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage

der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb um einen Freibetrag in Höhe von 15.000 Euro zu kürzen.

Der Zusatzbeitrag 2022 beträgt je Betrieb

- 1,4% der Bemessungsgrundlage bis 50.000 Euro
- zuzüglich 1,1% der Bemessungsgrundlage über 50.000 bis 250.000 Euro
- zuzüglich 0,8% der Bemessungsgrundlage über 250.000 bis 500.000 Euro
- zuzüglich 0,5% der Bemessungsgrundlage über 500.000 Euro.

Im Übrigen gelangen die §§ 90 Abs. 3 und 113 Handwerksordnung in Verbindung mit der Beitragsordnung zur Anwendung. Entsprechend § 4 Abs. 1 der Beitragsordnung wird der Beitrag auf ganze Euro auf- oder abgerundet.

Auf Antrag kann für den Kammerbeitrag Ratenzahlung gewährt werden.

Der Beschluss tritt mit dieser Veröffentlichung in Kraft. Nachzulesen ist der komplette Wortlaut des Beschlusses im Internet unter www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen.

Ansprechpartner: Mike Engelhardt, Tel. 0371/5364-191, m.engelhardt@hwk-chemnitz.de

Unternehmenswert durch Nachhaltigkeit steigern

Zwickauer Hochschule erforscht die Auswirkungen nachhaltigen Handelns auf die Wirtschaft – Transferverbund bündelt diese Kompetenzen in Sachsen

Die Thematik der Nachhaltigkeit hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Unternehmen stehen, wie so oft, vor neuen Herausforderungen und sehen sich mit weitreichenden Regularien sowie mit einem gestiegenen Nachhaltigkeitsbewusstsein in der Gesellschaft konfrontiert.

Nachhaltigkeit kann hierbei als Entwicklung verstanden werden, die simultan in drei Dimensionen Wirkung entfaltet: die integrierte Verbindung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten. Unternehmen stehen nun vor der Herausforderung, diesen „Dreiklang“ der Nachhaltigkeit in die Wertkette zu integrieren und fragen sich, welche Mehrwerte eine Ausrichtung auf ökologische und soziale Aspekte generiert.

Der Beantwortung dieser Fragestellung nimmt sich eine achtköpfige interdisziplinäre Nachwuchsforschergemeinschaft unter Leitung von Prof. Bernd Zirkler der Westsächsischen Hochschule Zwickau an. Ziel dieser ist es, Forschung an der Schnittstelle zwischen interner Unternehmenssteuerung, Finanzmanagement und Werkstoffentwicklung zu betreiben und Unternehmen aufzuzeigen, wie durch ökologisches und soziales Handeln der Unternehmenswert langfristig gesteigert werden kann. Hierbei soll unter anderem beleuchtet werden, wie nachhaltig ausgerichtete Aktivitäten die Kreditwürdigkeit verbessern und wie das Ergebnis einer Öko-



Prof. Bernd Zirkler von der Westsächsischen Hochschule Zwickau, leitet die Forschungsgruppe.
Foto: FH Zwickau

bilanzierung von Verbundwerkstoffen in ökonomische Werttreibersysteme integriert werden kann. Damit soll das Projekt „FÖCO“ zu einer grünen Erholung der sächsischen Wirtschaft im Zuge der Corona-Pandemie beitragen und strebt einen Wissenstransfer mit regionalen Praxisvertretern an.

Transferverbund Saxony5

Der Transferverbund Saxony5 kommuniziert diese Forschungsergebnisse und bündelt seit 2018 die Ressourcen und Kompetenzen der fünf Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Dresden, Leipzig, Mittweida, Zittau/Görlitz und Zwickau sowie einiger direkter Partner. Was bedeutet aber Transfer und welchen Zweck hat er? Die Forschungsergebnisse, die in den Hochschulen entstehen, gelangen oftmals nicht nach außen, sodass weder die Wirtschaft, das Handwerk oder die Gesellschaft davon profitieren können. Die Bemühungen, dieses Wissen

nach außen zu kommunizieren und auch die Wirtschaft und Gesellschaft aktiv an der Forschung zu beteiligen, sind der Wissens- und Technologietransfer.

Gerade wenn Fachkundige verschiedener Disziplinen miteinander arbeiten, können Ideen und Lösungen für aktuelle Probleme viel umsichtiger und anwendungsbereit erarbeitet werden. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit von Forschenden und Anwenderinnen und Anwendern in Wirtschaft und Gesellschaft entsteht bei Saxony5 in acht sogenannten Co-Creation Labs (CCL). Zu den Themen additive Fertigung, Fabrik der Zukunft, künstliche Intelligenz, Oberflächentechnik, vernetzte Mobilität, Versorgungsinfrastruktur und virtuelle Techniken in der Fertigung findet hier ein sehr reger Austausch statt.

Hinzukommen zwei Plattformen des Transferverbundes, die der Vernetzung, dem Austausch und dem schnellen Bilden neuer Kooperationen dienen. Da ist der digitale Marktplatz der Ideen, wo Forschende, Bürger, Bürgerinnen und Unternehmen ihre Ideen für Innovationen präsentieren können. Im Transferportal werden Netzwerke geknüpft und Projektpartner gefunden.

Transferbeauftragte Saxony5:

Dipl.-Ing. (FH) mult. Ulrike Riemer, Tel. 0375/536-1073, ulrike.riemer@fh-zwickau.de, www.saxony5.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Liquidation der KHS Chemnitz

Der Vorstand der Handwerkskammer Chemnitz gibt bekannt:

- Die Zwangsverwaltung der Kreishandwerkerschaft Chemnitz endet am 31.12.2021; die Kreishandwerkerschaft Chemnitz, Reg.-Nr. K 01-91, wird ab dem 01.01.2022 liquidiert.
- Gläubiger der Kreishandwerkerschaft Chemnitz werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Liquidator anzumelden.
- Zum Liquidator ist Herr Ulf Lotze, c/o Handwerkskammer Chemnitz, Limbacher Straße 195, 09116 Chemnitz, eingesetzt.

Ansprechpartnerin: Bettina Gogolla, Tel. 0371/5364-244, b.gogolla@hwk-chemnitz.de

AUSBILDUNG

Neue Vergütungen

Die Handwerkskammer Chemnitz bittet alle Ausbildungsbetriebe, nachfolgende Ausbildungsvergütungen für ihre Lehrlinge zu beachten:

Ab 01. November 2021

Bau-Handwerk (gewerblich):

- Lehrjahr: 830 Euro
- Lehrjahr: 1.030 Euro
- Lehrjahr: 1.240 Euro

Bau-Handwerk (kaufmännisch):

- Lehrjahr: 823 Euro
- Lehrjahr: 935 Euro
- Lehrjahr: 1.154 Euro

Feuerungstechnisches Gewerbe:

- Lehrjahr: 830 Euro
- Lehrjahr: 1.065 Euro
- Lehrjahr: 1.327 Euro

Ab 01. Januar 2022

Tischler-Handwerk:

- Lehrjahr: 598,75 Euro
- Lehrjahr: 742,45 Euro
- Lehrjahr: 910,10 Euro

Gebäudereiniger-Handwerk:

- Lehrjahr: 830 Euro
- Lehrjahr: 965 Euro
- Lehrjahr: 1.125 Euro

Ab 01. Februar 2022

Bäcker-Handwerk:

- Lehrjahr: 680 Euro
- Lehrjahr: 755 Euro
- Lehrjahr: 885 Euro

Mindestausbildungsvergütungssätze für neue Lehrverträge ab

01. Januar 2022:

- Lehrjahr: 585 Euro
- Lehrjahr: 690,30 Euro
- Lehrjahr: 789,75 Euro
- Lehrjahr: 819 Euro

Ansprechpartnerin: Cornelia Heinzmann, Tel. 0371/5364-157, c.heinzmann@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Können kennt keine Grenzen.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBERLIN
HANDWERK.DE

Zukunftspreise für den Klimaschutz

Unter den Preisträgern des eku-Zukunftspreises 2021 sind auch Handwerksunternehmen

Mit dem eku-Zukunftspreis möchte das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft das ökologische Engagement der Menschen in Sachsen unterstützen und sichtbar machen. Insgesamt gingen für die Prämierung 2021 256 Bewerbungen ein, die in einem mehrstufigen Verfahren geprüft und bewertet wurden. Nach folgenden Kriterien wurde begutachtet: Umwelt- und Klimaschutzwirkungen, Innovationscharakter, Modellcharakter und Vorbildwirkung, Regionalität und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten, soziale und ökonomische Wirkungen sowie Kooperation und Projektplanung.

Fenster, Brot und Holz

Unter den Preisträgern sind auch drei Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Chemnitz. Darunter die Köthensdorfer Holzverarbeitung- und Vertriebsgesellschaft mbH mit Kastenfenstern aus heimischen Hölzern. Ziel dieses Projektes ist es, die regionale Wertschöpfung und die Wertschöpfung im Unternehmen zu stärken und Umweltauswirkungen zu verringern. Die historischen Kastenfenster werden in der eigenen Tischlerei hergestellt, wobei ausschließlich regionales, mondphasengeschlagenes Laub- und Nadelholz von umliegenden Forstunternehmen genutzt wird. Der Holzeinschnitt erfolgt mit dem eigenen Bandsägewerk und ökologisch erzeugtem Strom mittels PV-Anlage. Die Oberflächenbehandlung der Fenster basiert auf 100 Prozent natürlichen Leinölprodukten.

Das ebenfalls prämierte Projekt der C. F. Rolle Mühle GmbH heißt „Vom Korn zum Laib – Gestaltung nachverfolgbarer Wertschöpfungsketten vom Feld über die Mühle zur Backstube“. Mit dem Netzwerk werden Betriebe der Landwirtschaft, Mühlen und Bäckereien in Sachsen zusammengebracht, um Produkte mit Gesicht und Ursprung zu entwickeln. Es zielt darauf ab, Wertschöpfungsketten in der Region transparent vom Feld bis in die Backstube für Verbraucher nachverfolgbar zu machen. Durch die Kooperation mit Forschungspartnern werden dabei regional typi-

sche Getreidesorten im Vertragsanbau wiederentdeckt und durch das Bäckerhandwerk zu regional typischen Produkten mit langer Teigreifung verarbeitet. Das ist identitätsstiftend und hilft Handwerksbäckern und Landwirten dabei, regionale Vielfalt für den Verbraucher nicht nur nachvollziehbar, sondern auch schmeckbar zu machen.

Das Projekt von Ralf Kretschmar nennt sich Nachhaltigkeitszentrum „Planet Erde – Ressource Wald“. Es setzt sich mit dem Thema Wald in seiner Gesamtheit auseinander. Hierbei wird auf die globale Betrachtungsweise Wert gelegt. Somit steht der Schutz des tropischen Regenwaldes genauso im Mittelpunkt, wie die nachhaltige Nutzung und Pflege heimischer Wälder. Durch Fragen wie: „Warum lohnt es sich den Wald zu bewahren?“ und „Wie bringen wir den Rohstoff Holz wieder mehr in den Alltag?“, wird zum verantwortungsvollen und nachhaltigen Handeln aufgefordert und sensibilisiert. Ein großer Themenblock befasst sich mit der CO₂-Reduktion. Unter dem Titel „Holz statt Kunststoff“ oder „Holz statt Zement“ werden unter wissenschaftlicher Begleitung Wege aufgezeigt, die in Zukunft unumgänglich sind. Später sollen weltweit solche Nachhaltigkeitszentren entstehen. Gesucht werden für dieses Projekt noch Unterstützer und Sponsoren, da die Finanzierung mit dem Preisgeld noch nicht gesichert werden kann. (Ralf Kretschmar, Tel. 037349/79086, info@holzbauekretschmar.de)

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de



Anne Rolle-Baldauf von der Rolle-Mühle. Foto: Sabine Schulze-Schwarz

Kurzarbeit „Null“ mindert Urlaubsansprüche

Bundesarbeitsgericht bestätigt Urteil zu anteiliger Urlaubskürzung

Das Bundesarbeitsgericht entschied nunmehr am 30.11.2021 erstmalig, dass für Zeiträume der Kurzarbeit der Urlaubsanspruch für jeden vollen Monat geleisteter Kurzarbeit „Null“ um 1/12 gekürzt werden kann.

Im Grundsatz setzt der Urlaubsanspruch nur das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses voraus. Jedem Arbeitnehmer steht bei einer Vollzeitbeschäftigung ein gesetzlicher Mindesturlaubsanspruch von 4 Wochen je Kalenderjahr zu. Bei einer Tätigkeit von Montag bis Freitag entspricht dies also 20 Urlaubstagen. Das Recht auf bezahlten Erholungsurlaub ist sowohl im deutschen Bundesurlaubsgesetz (§§ 1, 3 Abs. 1 BUrlG), als auch in der europäischen Arbeitszeitrichtlinie (Art. 7 Abs. 1 RL 2003/88/EG) verankert. Daher haben auch das ganze Jahr über arbeitsunfähig erkrankte Arbeitnehmer Anspruch auf Urlaub. Die Rechtsprechung hat bisher als Ausnahme zugelassen: Ruht das Arbeitsverhältnis, beispielsweise

für eine vereinbarte Freistellung, darf der Urlaubsanspruch für diese Zeit anteilig gekürzt werden.

Es war strittig, ob eine Kürzungsmöglichkeit auch für Zeiten der Kurzarbeit gilt. Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf (Urt. v. 12.3.2021, Az.: 6 Sa 824/20) hatte im März dieses Jahres geurteilt, dass „für Zeiträume, in denen Arbeitnehmer aufgrund konjunktureller ‚Kurzarbeit Null‘ keine Arbeitspflicht haben, (...) der jährliche Urlaubsanspruch anteilig zu kürzen“ ist. Dieses Urteil ist vom Bundesarbeitsgericht bestätigt worden, Az.: 9 AZR 225/21. Die Urlaubsansprüche werden anteilig gekürzt, wenn der Arbeitnehmer während der Kurzarbeit keine Arbeitspflicht hat. Das Bundesarbeitsgericht hat die Urlaubsansprüche anteilig gekürzt, wenn der Arbeitnehmer während der Kurzarbeit keine Arbeitspflicht hat. Das Bundesarbeitsgericht hat die Urlaubsansprüche anteilig gekürzt, wenn der Arbeitnehmer während der Kurzarbeit keine Arbeitspflicht hat.

Ansprechpartnerin: Bettina Gogolla, Tel. 0371/5364-244, b.gogolla@hwk-chemnitz.de



Kurze Verschnaufpause für Jörg Ullmann (3.v.r.) mit weiteren Helferinnen und Helfern, die aus dem gesamten Bundesgebiet angereist sind. Foto: privat

Handwerker hilft nach der Flutkatastrophe im Ahrtal

Schäden nach dem Hochwasser noch lange nicht behoben: Werkzeugmacher hilft aus freien Stücken und auf eigene Kosten

Jörg Ullmann ist keiner, der lange abwägt und überlegt, ob er ein Projekt umsetzt. Für den 58-jährigen gelernten Forstarbeiter, Hauer und Installateur aus Bernsbach, der derzeit in einem Betrieb in Grünhain als Werkzeugmacher arbeitet, war daher kein großes Überlegen notwendig, als er die Bilder der Zerstörung durch das Hochwasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Fernsehen sah. Für ihn stand außer Frage, dass er hier helfen muss. Er packte Werkzeuge und die für den Alltag wichtigsten Dinge ins Auto und machte sich kurz nach dem verheerenden Unwetter auf in die betroffene Region. Auf dem Hinweg habe er sich noch selbst gefragt, was er hier eigentlich mache. Geblieben sei er zehn Tage, so Ullmann.

„Ich bin Helfer aus gutem Willen. Die ersten Tage wurde ich noch von meinem Arbeitgeber freigestellt. Danach habe ich die Einsätze vor Ort auf eigene Kosten gestemmt“, erzählt er. Zu Beginn war er in der Region um das nordrhein-westfälische Bad Münstereifel, anschließend im Ahr-

tal. Gerade hier sind die Folgen des Unwetters besonders dramatisch. Ullmann berichtet, dass die meisten Menschen entweder gar nicht gegen solche Schäden versichert seien oder die Versicherungen die Verwüstungen nicht ersetzten. „Aber Zahlungen für den Hauskredit oder die Miete laufen ja trotzdem weiter. Die meisten Betroffenen haben existenzielle Sorgen und wissen nicht, wie sie den Aufbau bewerkstelligen sollen.“

Dank der vielen freiwilligen Helfer, darunter auch Jörg Ullmann, sind die Aufräumarbeiten in den betroffenen Städten und Gemeinden in vollem Gange, wenngleich ein normales Alltagsleben für die meisten Betroffenen weiterhin nicht möglich ist. „Viele Menschen können immer noch nicht wieder zurück in die untersten Etagen ihrer Häuser und Wohnungen. Manche Häuser sind auch komplett unbewohnbar. Den Schlamm haben wir aber schon aus den Häusern geholt und die Trocknungsphase ist soweit abgeschlossen. Damit ist das Haus oder die Wohnung aber noch lange nicht wieder bewohnbar.“

Fast alles muss erneuert werden, was ohne das Handwerk nicht geht. Das regionale Handwerk kann die vielen notwendigen Arbeitsschritte bei der Sanierung und die Nachfrage danach jedoch gar nicht allein leisten“, weiß Ullmann.

Umso wichtiger ist daher die koordinierte Hilfe durch Ehrenamtliche, die entweder eine Ausbildung im Handwerk bereits erfolgreich abgeschlossen haben oder sich gerade in der Ausbildung befinden. Laut Jörg Ullmann sind über die Behörden vor Ort Übernachtung, Verpflegung und auch die Versicherung für die weiterhin ehrenamtliche Arbeit organisiert.

Wer mehr darüber erfahren möchte oder für wen ein Einsatz im Flutgebiet in Frage kommt, der kann sich gern mit der Handwerkskammer Chemnitz in Verbindung setzen, die dann den Kontakt zu Jörg Ullmann herstellt. Weitere Informationen finden Interessierte auch unter www.helfer-stab.de.

Ansprechpartner: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de

Sechsmal Gold für Fleisch- und Wurstspezialitäten

Großrückerswalder Handwerksbetrieb räumt bei der „Iss gut“ mächtig ab **VON JAN GÖRNER**

Sechsmal Gold hat die Fleischer Mario Findeisen aus Großrückerswalde beim sächsischen Wettbewerb „Iss gut“ abgeräumt. Dabei handelt es sich um eine Fachmesse für das Gastgewerbe und Ernährungshandwerk. Die Großrückerswalder überzeugten mit ihrer Kochsalami mit Knoblauch, der Stülpnersalami, dem Nussknacker, dem Silianer-Schinkenspeck nach Südtiroler Art, der Haussalami und dem Kochschinken nach altdeutscher Art mit Fettrand.

Tradition und moderne Anforderungen gehen in dem Betrieb Hand in Hand. Über die Anerkennung in Form der Goldmedaillen hat er sich sehr gefreut. Mit solch großem Erfolg hätte der Erzgebirger jedoch nicht gerechnet. So häufig beteiligt sich der Betrieb nicht an Wettbewerben. Besondere Ereignisse oder Gründe wie das aktuell 30-jährige Firmenjubiläum veranlassen den Handwerksmeister nur hin und wieder dazu.

Hochwertige Rohstoffe bilden die Grundlage für seine Fleisch- und



Die Findeisen verarbeiten am liebsten Fleisch aus der Region und Wild aus den umliegenden Wäldern. Das kommt der Qualität zu Gute und überzeugte auch die Jury. Foto: Jan Görner

Wurstprodukte. Deshalb schlachtet er das hier eingesetzte Rindfleisch ausschließlich selbst. Die Tiere stammen von den Landwirten aus dem Ort und der näheren Umgebung. Er bietet ihnen auch Lohnschlachtungsleistungen an. Außerdem gilt die Fleischerie als zertifizierter Wildver-

arbeitungsbetrieb. Die Jäger der Region liefern das Wild im Oberdorf an, bevor es vor Ort zu den bekannten Spezialitäten verarbeitet wird.

Zur Firma gehören insgesamt 14 Mitarbeiter inklusive der Verkäuferinnen in den Filialen in Großrückerswalde und Marienberg.

NACHRUF

Maik Brinkmann

Am 22. Dezember 2021 ist unser Mitarbeiter Maik Brinkmann unerwartet und nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Wir trauern mit seiner Familie um einen überaus engagierten, herzlichen und geschätzten Kollegen, Ausbilder und Freund, der uns in der Handwerkskammer Chemnitz seit Oktober 1994 auf unserem Weg begleitet hat.

Maik Brinkmann war als Ausbilder im Rahmen der Erstausbildung sowie Fort- und Weiterbildung im Maler- und Lackierhandwerk tätig. Darüber hinaus war er Mitglied im Gesellen- und Meisterprüfungsausschuss der Maler und Lackierer sowie im Abschlussprüfungsausschuss der Bauten- und Objektbeschichter.

Wir gedenken seiner in Dankbarkeit und wünschen seiner Familie viel Kraft.

Vorstand, Geschäftsführung und Personalrat der Handwerkskammer Chemnitz

Veranstaltungen verschoben

Zimmerertag und Bildungsmessen

Der traditionelle Zimmerertag der Zimmererinnung Chemnitz wird 2022 nicht stattfinden. Die Handwerkskammer Chemnitz und die Innung haben sich auf die nächste Durchführung in 2023 geeinigt. Ein Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Der sonst immer im Januar stattfindende Tag der Bildung muss leider aufgrund der Corona-Lage ebenfalls entfallen. Für alle Ausbildungsbetriebe, die auf der Suche nach Azubis sind, gibt es am 7. Mai in der Handwerkskammer Chemnitz und Plauen die Möglichkeit an einem Aktionstag zum Thema „Zukunft Handwerk“ teilzunehmen.

Die Zwickauer Ausbildungsmesse „Bildung und Beruf“ Zwickau ist ebenfalls für Januar abgesagt und für Anfang Mai neu anberaumt worden. Sie wird für den 7. und 8. Mai dieses Jahres geplant.

Ansprechpartnerin: Susanne Blank, Tel. 0371/5364-208, s.blank@hwk-chemnitz.de

Tag der Bildung abgesagt

Zukunftstag Handwerk wieder für Mai geplant

Mit Blick auf die Entwicklung der Corona-Lage hat sich die Handwerkskammer Chemnitz auch in diesem Jahr gegen die Durchführung eines Tages der Bildung Ende Januar in Präsenz ausgesprochen.

Da das bewährte Prinzip der offenen Werkstätten und Begegnungen im Januar aufgrund der Pandemie nicht durchführbar ist, soll der 7. Mai 2022 als „Zukunftstag Handwerk“ wieder dafür genutzt werden. Das Format hat sich bereits im vergangenen Jahr bewährt und wird in diesem Frühjahr eine Neuauflage erfahren. Interessierte Ausbildungsunternehmen können sich ab sofort auf der Webseite hwk-chemnitz.de im Veranstaltungskalender unter dem Termineintrag für eine Teilnahme anmelden.

Ansprechpartnerin: Stefanie Wagner, Tel. 0371/5364-249, s.wagner@hwk-chemnitz.de

Ehrenamt in Corona-Zeiten

Dank für geleistete Arbeit und Aufruf für Bewerbungen

Vollversammlung, Berufsbildungs-, Prüfungsausschuss oder auch die Handwerksjunioren: Ohne Ehrenamt würde im Prüfungswesen, der Aus- und Weiterbildung sowie in der Interessenvertretung im Handwerk nichts gehen. Auch in diesen schwierigen Zeiten. „Wir sind froh, dass wir in den letzten zwei Jahren auf jeden Einzelnen zählen konnten und möchten dafür ausdrücklich noch einmal herzlich danken sagen“, so Markus Winkelströter, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Chemnitz. „Es war nicht immer leicht, genügend Prüfer vor Ort zu haben oder auch Lehrgänge flexibel online anbieten zu können. Wir haben es aber super organisiert bekommen und ich freue mich auch in diesem Jahr auf diese Zusammenarbeit!“ Eines allerdings, wird er nicht müde zu betonen: „Der Altersdurchschnitt in vielen Ehrenämtern, Kommissionen und Gremien ist sehr hoch. Das heißt, wir werden in den kommenden Jahren verstärkt Ehrenamtsnachwuchs brauchen. Wer sich einbringen möchte ist immer herzlich willkommen!“

Das deutsche Handwerk ist seit Jahrhunderten geprägt von der Selbstverwaltung. Getragen von ehrenamtlichem Engagement bringen sich Betriebsinhaber und Arbeitnehmer gleichermaßen ein. Bei der Weitergabe von Wissen an die nächste Generation und bei der Besetzung der wichtigen Prüfungsausschüsse ist die Erfahrung der

Profis aus der Praxis unverzichtbar. Das zeigen auch die Zahlen: Allein in den Ausschüssen für Meister- und Gesellenprüfungen sind 50.000 Handwerker engagiert.

Organisiert in Handwerkskammern, Innungen und Kreishandwerkerschaften, bilden Ehrenamt und Hauptamt gemeinsam die handwerkliche Selbstverwaltung: Neben den Prüfungen werden hoheitliche Aufgaben wie die Führung von Handwerks- und Lehrlingsrolle, die Regelung der Berufsausbildung und der Erlass von Prüfungsordnungen übernommen.

Außerdem stehen die Handwerker für sich selbst ein: In der Interessenvertretung und der Förderung des Handwerks sind sie glaubwürdige und kompetente Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft. Der Schlüssel zum Erfolg der handwerklichen Selbstverwaltung sind die Handwerker, die sich ehrenamtlich einbringen - aus der Praxis, für die Praxis.

Ansprechpartner: Kai Utech, Tel. 0371/5364-164, k.utech@hwk-chemnitz.de



Prüfer sichern die Qualität der Berufsbildung. Foto: shutterstock/Alpa Prod

Von der Schulbank ans Lehrerpult

Jungmeister arbeitet bereits als Dozent der Handwerkskammer **VON JAN GÖRNER**

Günsdorf. Von der Schulbank zum Lehrerpult hat Elias Richter im vergangenen Jahr gewechselt. Damals kam er ganz frisch aus dem Meisterlehrgang der Handwerkskammer für Straßenausbauer. Als Bester seines Gewerkes hatte der Günsdorfer die vierteilige Weiterbildung abgeschlossen. Im Sommer darauf stand er schon vor seiner ersten Klasse. Unterrichtet hat er sie in den Themenkreisen Baumaschinenkunde, Vertragswesen und Nachtragsmanagement. „Nach dem Meisterlehrgang bekommt jeder einen Fragebogen zu dessen Beurteilung. Ich hatte einige Anregungen, wie er moderner gestaltet werden könnte. Außerdem fehlt es an Nachwuchs im Bereich für die Meisterausbildung. Deshalb habe ich die entsprechende Anfrage der Handwerkskammer mit Ja beantwortet“, so der 36-Jährige.

Er weiß nur zu gut, dass ein Teil der derzeit tätigen Dozenten in den kommenden Jahren altersbedingt ausscheiden wird. Die Altmeister würden knapp, wie er sagte. Dass nur so wenig Zeit zwischen dem eigenen Meisterlehrgang und seiner Dozenten-Tätigkeit liegen, hält er für einen Vorteil. So hat er nicht nur die Lerninhalte selbst noch sehr gut parat. Er kann sich auch noch sehr lebendig an die Prüfungsmodalitäten erinnern. „Ich habe meine Klasse schon dahin-



Die Arbeit im Büro ist für Elias Richter als Vater von drei Töchtern praktischer. Foto: Jan Görner

gehend vorbereitet, dass sie während der Prüfungen schreiben werden wie die Weltmeister“, so Elias Richter. Einfach sei das erste Jahr als Lehrer nicht gewesen. „Am aufwändigsten habe ich die Erstellung der Lehrunterlagen empfunden“, räumt er ein. Dazu war erst einmal der Perspektivwechsel vom Schüler zum Lehrer notwendig. Nach einer Weile ist der Handwerksmeister auch damit sehr gut zurechtgekommen. Die neue Aufgabe bereitet ihm viel Freude. Im vergangenen Jahr sind es 40 Stunden als Dozent gewesen. Dieses Jahr kommen 32 weitere hinzu. Schließlich hatte seine Klasse gefragt, ob er auch ihre Prüfungsvorbereitungen zum Teil I Meisterprüfungsprojekt vornehmen könne.

Seine eigene Meisterausbildung ist für Elias Richter nicht immer leicht gewesen. Vor allem der dritte Teil

rund um die kaufmännischen Aspekte für das Meisterhandwerk hätte seine Tücken gehabt. „Da bin ich froh gewesen, dass ich diesen in Vollzeit absolviert habe“, ist es in ihm noch sehr präsent. Für den Meistergrad selbst hatte er sich aus ganz praktischen Gründen entschieden. Er wollte nicht mehr unentwegt auf Montage unterwegs sein. Als Meister kann er mehr im Büro in Zwönitz arbeiten. Das ist von seinem Heimatort Günsdorf gar nicht weit entfernt. Seine Familie geht ihm über alles. Davon zeugt auch das kleine Bällebad in der Firma. Elias Richter ist verheiratet und hat drei Töchter. Daher kommt für ihn eine selbständige Arbeit nicht infrage. Er ist im elterlichen Betrieb, der Richter TRIGA GmbH & Co. KG, in Zwönitz angestellt. Dieser ist als Abbruch- und Tiefbauunternehmen in ganz Ostdeutschland unterwegs. Ihm gehören knapp 20 Mitarbeiter an. Seinen Beruf hat er ab 2000 in Thum erlernt. Dabei wollte er eigentlich Maschinenführer werden. Die Lehrstellen dafür waren damals aber sehr knapp. In den elterlichen Betrieb fand er über Umwege im Jahr 2010 zurück. Hier ist er bis vor seinem Meisterlehrgang als Baggerführer tätig gewesen.

Ansprechpartnerin für Dozententätigkeiten: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

Weihnachtsgeld gespendet

Handwerksjunioren: 1.000 Euro für Kinder

Auch wenn die vorweihnachtliche Zusammenkunft der Junioren des Handwerks Südwestsachsen eine liebgewonnene Tradition ist - 2021 haben sie aufgrund der Corona-Lage darauf verzichtet. Doch ungenutzt sollte das dafür vorgesehene Budget nicht bleiben. Der Verein hat sich darauf verständigt, dieses Geld und einen extra Betrag für eine wohltätige Sache zu spenden. Vorsitzender Jörg Miersch erklärt, warum die Wahl nun bewusst auf einen Verein fällt, der benachteiligten Kindern hilft: „Viele von uns haben Kinder, die wohlbehütet und gesund aufwachsen. Das ist nicht in jedem Fall so und wir sehen es auch als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Handwerker, diesen Familien zu helfen.“ Die Spende soll beim Verein Kinderherzen Erzgebirge eingehen und Malermeister Jörg Miersch freut sich darauf, dann bald dem Verein auch einen persönlichen Besuch abstatten zu können.

Ansprechpartner JDH: Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, info@jdh-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de





HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ

Lehren. Prüfen. Voranbringen.

WEGBEGLEITER GESUCHT!

Geben Sie Ihr Praxiswissen an junge Menschen weiter! Verstärken Sie unser Dozententam in der Aus- und Weiterbildung im Handwerk als

■ FREIBERUFLICHER HONORAR-DOZENT (m/w/d)

KONTAKT
Tel.: 0371 5364-200
E-Mail: bewerbung@hwk-chemnitz.de
[hwk-chemnitz.de/stellenangebote/honorardozenten-mwd](https://www.hwk-chemnitz.de/stellenangebote/honorardozenten-mwd)

**INTERESSE?
EINFACH
MELDEN!**

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.